

Januar bis März 2022

Da fehlt doch etwas

*Über drei Stunden hatten sie gekocht, endlich wurde serviert.
Dann der erste Bissen und jedem war klar: „Da fehlt noch etwas.“
Eine Prise Salz später waren alle zufrieden.*



Volker Ulm,
1. Vorsitzender
im HGV

Ähnliches lesen wir auf den ersten Seiten der Bibel. Sechs Mal in Folge kommt Gott am Ende seiner Arbeit zum Ergebnis: GUT. In der Gesamtbetrachtung aller Werke fällt er sogar das Urteil: SEHR GUT! Doch dann, nachdem er den Menschen geschaffen, sagt er zum ersten mal „NICHT GUT“. Das Problem bestand nicht darin, dass der erste Mensch irgend einen Fehler hatte, Gott musste an diesem Menschen nichts verändern. Es war ähnlich wie bei dem eigentlich perfekten Essen, dem nur noch etwas fehlte und so bringt es Gott auf den Punkt: Es ist NICHT GUT, dass der Mensch allein ist. (1 Mose 2,18).

Gemeinschaft, das war es was dem Menschen fehlte. Gott selber ist ein Gott der Gemeinschaft. Er lebt in der ewigen Gemeinschaft von Vater, Sohn und heiligem Geist. Wir als seine Ebenbilder sind deshalb ebenfalls auf diese Gemeinschaft angewiesen. Nun könnten wir ja ganz „fromm“ sagen: „Ich habe ja Gemeinschaft mit Gott, das reicht“. Der erste Mensch hatte ebenfalls Gemeinschaft mit Gott, - doch das reicht nach Gottes Ansicht eben nicht. Auch die Gemeinschaft mit den Tieren reicht offensichtlich nicht. Ausdrücklich wird in 1 Mose 2,20 gesagt: „Unter allen Tieren fand sich kein Tier, das als Gegenüber zum Menschen passte.“

Wir Menschen brauchen Gemeinschaft mit anderen Menschen. Das gehört zu unserem Wesen und ist durch nichts zu ersetzen. Genau das soll eigentlich das Markenzeichen unserer Bewegung sein. Wir sind GEMEINSCHAFTS-Bewegung. Allerdings ist es mit dieser Gemeinschaft in Zeiten von Corona nicht so einfach. Mir fällt das je länger je mehr auf: Wir wissen nicht mehr, wie wir uns begrüßen dürfen. Wir bleiben auf Abstand. Wir tragen Masken. Vor und nach dem Gottesdienst fehlt uns die Begegnung. Kleingruppen müssen ausfallen oder finden distanziert digital statt. Selbst die Jugendlichen und die Kinder, die ja eigentlich selbstverständlich einander suchen, müssen auf Abstand gehalten werden. Das tut uns nicht gut und beraubt uns unserer eigentlichen Stärke. Ich komme immer wieder in verschiedene Gemeinden unseres Verbandes und es fällt mir stark auf: Ein ganzes Stück unserer Freundlichkeit, unsere Freude aneinander, ist uns verloren gegangen.

Und ich höre von verschiedenen Seiten, dass wir Menschen aus dem Blick verloren haben. Die Kinder, die Singles, die Älteren, die Mitarbeiter die jetzt nicht gebraucht werden...

Nun geht es mir nicht darum, die staatlichen Maßnahmen zu kommentieren. Es geht mir einzig darum auszudrücken, dass wir dieses wichtige Grundbedürfnis der Gemeinschaft nicht übersehen dürfen. Wenn Sie diesen Artikel lesen können Sie sagen: „Da hat er Recht, und mich hat auch schon lange niemand mehr besucht“. Wenn wir alle so reagieren, ist sicher niemandem geholfen. Ich hoffe, dass viele unter uns auf eine andere Weise reagieren und jetzt sagen: „Ja wir brauchen Gemeinschaft – wen will ich in dieser Woche mit Gemeinschaft beschenken?“ Auch in Zeiten von Corona gibt es dazu viele Möglichkeiten. Ein Anruf, eine Karte, ein ehrliches Nachfragen wie es dem anderen geht, die Einladung zu einem Spaziergang, das Angebot von Hilfe und Unterstützung, eine Einladung zum Kaffeetrinken...

Ausdrücklich möchte ich zudem unsere Gemeinden ermutigen darüber nachzudenken: Wie können wir in diesen Zeiten der Vereinsamung entgegenwirken? Liebevolle, kreative Ideen kann und will Gott uns sicher schenken und vieles davon wird ja schon unternommen – herzlichen Dank dafür. Noch schöner wird es sein, wenn Gott uns dabei den Blick weitet. Wenn wir die vielen einsamen Menschen sehen, die nicht zu uns kommen und sich dennoch nach Gemeinschaft sehnen. Gemeinschaft – dieses Geschenk aus dem Paradies hat Gott uns nicht genommen. Ich hoffe, dass wir es immer wieder neu zu unserem Markenzeichen machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen kreative Ideen für gute Gemeinschaft

Ihr



100 Jahre HGV

Rückblick HGV-Jubiläum



Unser Jubiläumsjahr ist zu Ende. Aber im HGV geht es weiter! Mit einer Vision gehen wir in das nächste Jahrhundert und freuen uns auf das was Gott mit unserem Verband und unseren Gemeinschaften vorhat.

Zukunftsvision des HGV

Für die zweiten 100 Jahre des HGV erbitten wir von Gott **den doppelten Anteil allen geistlichen Segens**

- Wir erbitten **von Gott**, dass wir verstärkt Bekehrungen, Nachfolge und versöhnte Beziehungen erleben.
- Wir erbitten **von Gott**, dass in unseren Reihen viele Menschen erweckt werden, die mehr von Gott erwarten. Wir hoffen, dass dies in der Verbandsleitung, in den Gemeindeleitungen und bei den Hauptamtlichen beginnt.
- Wir erbitten von Gott, dass unsere Gemeinden neu geistliches Feuer fangen.
- Wir erbitten **von Gott**, dass wir in 12 Jahren 140 geistlich gesunde, missionarische Gemeinden haben.
- Wir erbitten **von Gott** Wachstum in allen Arbeitsfeldern. In den Gemeinden, Kindertagesstätten und in diakonischen Projekten.

Weil Jesus lebt, in jeder Zeit relevant ist und wir uns ihm zur Verfügung stellen wollen.



Steffen Kern, seit kurzem Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes:

Ich finde, dass diese Zukunftsvision wirklich Hoffnung macht, weil sie als Gebet formuliert ist. Es heißt immer wieder „Wir erbitten...“ Und das macht zweierlei deutlich, nämlich zum einen, dass da ein tiefer Wunsch, eine Sehnsucht da ist, eine Leidenschaft, und zugleich auch deutlich wird: wir haben das nicht in der Hand. Wir können das selber nicht machen, aber wir wollen dafür bereit sein. Und das ist eine gute Voraussetzung.

Drei Punkte, die mir heute Mittag auch deutlich geworden sind, die den HGV in besonderer Weise kennzeichnen, die wirklich Hoffnung machen:

Zum einen diese Leidenschaft für Jesus Christus und diese Gebetshaltung, die deutlich wird an diesem Nachmittag, aber auch in der Geschichte: Es sind immer wieder Aufbrüche aus dem Gebet heraus bis hin zur Zukunftshoffnung. Behaltet euch dies bei. Dies ist die Grundhaltung, aus der Neues wächst.

Und dann habt Ihr als zweites einen Schatz in der Geschichte schon erlebt, auf den es künftig – glaube ich – noch viel mehr ankommt, nämlich auf die Verbindung zwischen Diakonie und Gemeinde bzw. dass aus der Diakonie heraus Gemeinde wächst. Das könnt Ihr ja buchstabieren und nachzeichnen. Und das wird künftig – glaube ich – noch mehr so sein.

Wir sind grundlegend eine dienende Gemeinde. Es kommt darauf an, den Menschen zu dienen; und das tun wir mit Werken, mit Worten und oft zusammen. Das habt Ihr erlebt.

Und außerdem seid Ihr der Verband, der manchmal der bayerischen Landeskirche ein bisschen Mühe macht, aber auch, weil Ihr diese Gründermentalität habt, also diesen Gründergeist, etwas Neues zu wagen, was Systeme zugegebenermaßen manchmal etwas herausfordert. Das muss man dann wieder einordnen und Wege finden wie das geht, um beieinander zu bleiben. Darauf kommt es an. Aber diese Gründungsmentalität sich zu behalten, das finde ich ganz wichtig für die nächsten 100 Jahre...

Ich wünsche Euch von Herzen, dass Ihr weiterhin inspiriert bleibt von dieser Hoffnung auf Jesus Christus und gerade in dieser Zeit mit dem was unsere Situation ausmacht, auch an Krisenhaftem, mutig nach vorne geht. Und ich wünsche Euch auch, dass Euer Wunsch in Erfüllung geht, junge Menschen unter 30, junge Männer und junge Frauen, auch in Leitungsverantwortung zu integrieren. Und ich wünsche Euch von Herzen den Segen, der dann dazu führt, dass Menschen ihr Zuhause finden, zu Jesus Christus finden und selber zu Segensträgern werden.

Unseren Jubiläumsgottesdienst vom 10.10.2021 sowie viele Gottesdienste innerhalb unseres Jubiläumsjahres in unseren Gemeinschaften und noch vieles mehr finden Sie auf unserem HGV MUTIG GLAUBEN Youtube-Kanal <https://www.youtube.com/c/HensoltshöherGemeinschaftsverband>



Matthias Frey, Direktor der Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor:

... Wir schicken gerne junge PastorInnen in den HGV – und bei dieser Vision erst recht. Wenn Ihr das mit Leben füllt was Ihr vorhabt, welchen Mut Ihr habt, wie groß Eure Vision ist, sehr gerne. Bei uns ist es immer so: wir wollen Christus in die Mitte stellen – und wenn er unser Dreh- und Angelpunkt ist, dann ist es egal, aus welcher Richtung unsere Studierenden kommen. Sie kommen längst nicht mehr aus dem Pietismus allein..., sondern aus verschiedenen Bewegungen aus der gesamten evangelischen Welt... Da schicken wir gerne unsere Leute in den HGV, dorthin, wo Menschen sagen: Wir haben eine Idee, wie's weitergehen kann...

Ich wünsche dem HGV, dass Theologie und Gemeindebau nicht auseinanderklaffen, dass hier eine Theologenwelt und dort eine Gemeindegewelt entsteht, sondern dass wir miteinan-

der zusammen die Fragen der Zukunft lösen... Ich wünsche Euch, dass Ihr Orte der Heilung und Erneuerung werdet, dass Schwache bei Euch Raum haben, dass Ihr mit denen weinen könnt und dass Euch die Augen übergehen darüber, dass Menschen Jesus Christus kennen lernen und lieben lernen und ihm nachfolgen. Und das in einem Ausmaß, wie Ihr es Euch heute nicht vorstellen könnt.

Samuel Haubner, EC-Vorsitzender:

Ich glaube, dass diese Vision das ist, was wir brauchen. Denn in 10 oder 20 Jahren sind hoffentlich die Menschen, die jetzt im EC leiten, die Leiterinnen und Leiter im Verband. Und ich habe eine Sehnsucht danach, dass noch viel mehr passiert. Also ich sehne mich danach, dass die beste Zeit vom HGV erst noch kommt. Und ich würde es gerne miterleben.... Und wir wollen gerne Teil davon sein.



Träume werden Wirklichkeit

LKG Kleinschwarzenlohe-Katzwang:

Ehemalige Pinselfabrik wird zur neuen Heimat in Wendelstein-Kleinschwarzenlohe



Claudia Arnsperger und Sibylla Pehnell

Am Sonntag, den 24.10.2021, haben wir unser Gemeindehaus in der Rangaustraße 33a mit einem Gottesdienst eingeweiht.

Mit einer gelungenen Bildpräsentation sahen wir dankbar zurück auf die Entstehung

der Gemeinschaften in Katzwang und Kleinschwarzenlohe vor fast 100 Jahren. Es folgten Bilder unserer vielfältigen Gemeinschaftsarbeit an wechselnden Orten.

Nach 14 Jahren in Kornburg, in welchen unser Gemeindeleben in gemieteten Räumen stattgefunden hat, wurde unsere Vision von eigenen Räumen in Kleinschwarzenlohe Wirklichkeit.

Nachdem uns der Mietvertrag in Kornburg gekündigt wurde und nach dem Verkauf des Gemeinschaftshauses in Katzwang, erhielten wir im Sommer 2019 das Kaufangebot eines Grundstücks mit Fabrikgebäude im Altort von Kleinschwarzenlohe - eine große Herausforderung in vielerlei Hinsicht für die ganze Gemeinde.

Aber wir erlebten im Zusammentreffen der Ereignisse, der großen Zustimmung bei den Mitgliedern und der Spendenbereitschaft, Gebetserhörung und Gottes Führung. Besonders dankbar sind wir unseren Geschwistern aus Katzwang, die diese Entscheidung mitgetragen haben. Auch unsere Verbandsleitung hat uns Mut zu diesem Schritt gemacht.

Nach Abwicklung des Kaufs im Sommer 2020 starteten wir mit dem Umbau und der Renovierung des Hauses. Unsere Jugendlichen des ECs „lighthouse“ haben sich engagiert bei den Arbeiten eingebracht und freuen sich, dass sie nun alle Räume haben, die sie brauchen.

Durch das sehr gute Zusammenwirken des Bauteams mit dem Architekten, den Handwerksfirmen, der Gemeindeleitung und den vielen ehrenamtlichen Helfern, konnten wir bereits am

vierten Advent desselben Jahres und noch vor Beginn der Coronapause einen Baustellen-Gottesdienst feiern.

Wir sind Gott von Herzen dankbar für die Bewahrung unserer Helfer bei den vielen Arbeitseinsätzen.

In unserem Einweihungsgottesdienst im Oktober 2021 durften wir viele Ehrengäste begrüßen und freuten uns über die Grußworte mit den Glück- und Segenswünschen.

Unser Regionalbeauftragter Andreas Theiß zeigte in seiner Predigt einen Hammer mit eingebautem Flaschenöffner und riet den Anwesenden, neben der Arbeit am Bau auch das Feiern nicht zu vergessen. Er hob den Bau als die „schnellste Baustelle unseres Verbandes“ hervor.

Wir können zurück blicken auf ein fröhliches und dankbares Zusammensein der Gemeindeglieder und ihrer Gäste.

Allerdings bleibt unser Gemeindeleben „Baustelle“ - und das ist gut so.

In unserem Haus soll Gottesdienst gefeiert werden, wir wollen Gott und unserer Gemeinde, Nachbarn, Freunden und Fremden dienen.

Besonders freuen wir uns, dass die neu gegründete Krabbelgruppe für die Jüngsten so großen Anklang gefunden hat und zum ersten Treffen 11 Kinder mit einem Elternteil teilgenommen haben.

Das alles ist nur mit Gottes Hilfe und durch großes Engagement unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen möglich, wofür wir sehr dankbar sind.



(Fast) ein Dienstleben im HGV

Ich bin in einer HGV-Gemeinschaftsarbeit geistlich aufgewachsen. Dort und in der EC-Jugendarbeit vor Ort wagte ich meine ersten Schritte in der ehrenamtlichen Mitarbeit.



1987 erlebte ich dann eine klare Berufungserfahrung, die meinen Lebensweg in den hauptamtlichen Dienst weisen sollte. Diese führte mich im Jahr 1990 zunächst in das damalige „Brüderhaus Tabor“ (heute „Evangelische Hochschule“) zur theologischen Ausbildung.

1994: Als „PivD“ nach Babenhausen und Aschaffenburg

Als meine Ausbildungszeit im Sommer 1994 endete, lautete die spannende Frage: „Wo geht's hin in den Dienst?“ Mein Vertrauen in das damalige Sendungsprinzip der „Tabor-Bruderschaft“ (heute „Studien- und Lebensgemeinschaft“) war groß. Und als der Sendungsauftrag schließlich lautete: „Prediger im vorbereitenden Dienst (PivD) in der LKG Babenhausen mit einem weiteren Dienstauftrag in der LKG Aschaffenburg“, ging ich voller Vorfreude und Erwartung darauf zu. Babenhausen war mir bis dahin völlig unbekannt, und die dortige LKG war die einzige HGV-Gemeinde in Hessen. Von den Geschwistern wurde ich herzlich willkommen geheißen und liebevoll aufgenommen. Die Zusammenarbeit mit meiner Vorgängerin im Gemeindedienst, Diakonisse Sr. Berta Glocker, war eine wertvolle Zeit, die ich heute noch sehr schätze.

1996: Pastor der „Emmaus-Gemeinde“ Babenhausen

Gerne wäre ich nun langsam in den Pastorendienst hineingewachsen. Doch daraus wurde nichts: Plötzlich fand ich mich als Moderator eines Fusionsprozesses zwischen der LKG und dem CVJM Babenhausen wieder, mit dem Ziel, eine gemeinsame neue Gemeinde zu gründen. Das war eine enorm spannende Zeit voller Herausforderungen und Vertrauensschritte, aber auch der Glaubensbestätigungen. Der HGV betrat mit dieser Art der Gemeindegründung ebenfalls Neuland, doch ich habe mit der mutigen Begleitung und Rückendeckung durch die damalige Verbandsleitung die wichtige Unterstützung erfahren, die ich gebraucht habe. 1996 haben wir schließlich die „Emmaus-Gemeinde Babenhausen“ offiziell gegründet und in diesem Herbst ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert – eine berührende Geschichte der Treue Gottes! Meine Zeit mit der LKG und der Emmaus-Gemeinde Babenhausen zählt zweifellos zu den Highlights meines Dienstlebens.

1999: Aufbruch und Brüche in der LKG Altdorf

Nach insgesamt 5 Jahren in Babenhausen folgte dann der Ruf in die LKG Altdorf. Der Auftrag bestand darin, eine durch verschiedene Turbulenzen verunsicherte Gemeinde zu stabilisieren und die Transformation von einer traditionellen LKG zu einer familienorientierten Gemeindegemeinschaft zu begleiten. Junge Familien klinkten sich begeistert in diese Vision mit ein, und die Älteren trugen sie geduldig mit. Es folgten gute Jahre des Aufbruchs und des Gemeindegewachstums. Auch für uns als Familie bedeutete diese Zeit ein heimisch werden. Meine Frau konnte sich beruflich etablieren, unsere Kinder wurden in Altdorf geboren und wuchsen heran. Wir schlugen als Familie Wurzeln.

Allerdings entstand damit auch eine Gemengelage, die schließlich für uns als Familie zu einer sehr schwierigen Situation führte. Als 2013 die Gemeindeleitung entschied, dass mein Dienst enden sollte, traf uns dies schwer. Wie sollte es nun für uns als Familie weitergehen? Diese Mischung aus persönlicher Enttäu-

schung und Zukunftsangst führte bei mir zu einer heftigen psychosomatischen Reaktion, die sich schließlich nach einer fehlerhaften Behandlung im Krankenhaus in einer lebensbedrohlichen Krankheit entlud. Alle beteiligten Parteien, auch die Verbandsleitung haben in diesem Prozess Fehler gemacht, vor allem in der Kommunikation. Rückblickend erkenne ich meine eigenen Anteile hauptsächlich daran, dass ich im innersten Kern Jesus nicht vertraut habe, dass er einen guten und für uns als Familie passenden neuen Weg bereit hat.

Aber bei Jesus war auch die Rettung: Dass ich heute diese Zeilen überhaupt schreiben kann, führe ich neben einer guten medizinischen Versorgung und der liebevollen Unterstützung durch meine Familie vor allem auf eine anhaltende gemeinde- und auch verbandsübergreifende Gebetsinitiative zurück. Diese trug entscheidend dazu bei, dass ich heute nicht nur gesund bin, sondern dass wir uns in der LKG Altdorf und auch im Verband versöhnt und befriedet wieder begegnen können.

2015: Neustart in der LKG Schwabach

Nach meiner Genesung folgte 2015 ein Neuanfang als Gemeindepastor in der LKG Schwabach. Ursprünglich wollte ich nicht mehr in den pastoralen Gemeindedienst zurückkehren. Ich war zutiefst verunsichert: „Kann ich überhaupt noch Gemeinde?“ Aber in einem intensiven Prozess der Auseinandersetzung mit Jesus – teilweise noch auf dem Krankenbett – knüpfte er an seine Berufung an, die er nicht zurückgenommen hatte. Weniger aus Überzeugung, sondern vielmehr aus einem Akt des Gehorsams wagte ich den Schritt nach Schwabach.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich heute auf diese gemeinsamen fast 7 Jahre. Ich traf auf eine Gemeinde mit vielen begabten und treuen Mitarbeitern und lieben Geschwistern, die konsequent Jesus nachfolgen wollten. Von fast allen administrativen Aufgaben entlastet, konnte ich meine Stärken auf die pastoralen Kernbereiche Verkündigung und Seelsorge konzentrieren. Gleichzeitig wurden mir meine Grenzen und Schwächen nie vorgehalten, sondern ich wurde darin ergänzt und geduldig mitgetragen. Wir haben gemeinsam Gemeinde Jesu gelebt und gestaltet, zuletzt auch unter den Herausforderungen der Coronazeit. Meine Zeit in der LKG Schwabach: Eine Zeit des Heil-Werdens, die Jesus geschenkt und die ich gebraucht habe.

2022: Ausblick – Jesus geht mit.

Heute nach inzwischen 27 Jahren im hauptamtlichen Gemeindedienst blicke ich auf gut Zweidrittel meines Dienstlebens zurück. Ab März 2022 führt mich mein weiterer Weg in den Dienst der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Ich verstehe diese neue Berufung als einen Auftrag zum Brückenbauen und zur gegenseitigen Verständigung zwischen meiner geistlichen Heimat in der Gemeinschaftsbewegung und der Landeskirche. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass wir uns gegenseitig dabei helfen, unseren Platz im großen Reich Gottes einzunehmen und zu gestalten – zum Segen für diese Welt.

Herzlich danke ich allen meinen Wegbegleitern in den einzelnen Gemeinden und im Verband für unser gemeinsames Unterwegssein. Und wer weiß, wie Jesus unsere Wege wieder kreuzen lässt? Auf jeden Fall aber geht er mit in unsere Zukunft.

Herzliche Grüße, Ihr/Euer Bernhard Stengel

Nachdem wir in den ersten Jahren den „wilden Osten“ auf den Spuren Martin Luthers, Nikolaus von Zinzendorfs, Paul Gerhards bis nach Berlin bereist hatten ging es dieses Jahr in den Westen.



Auf den Spuren des Glaubens nach Trier, der Wiege des Christentums in Deutschland. Erste Nachweise dafür gibt es schon aus den Jahren 100 n. Chr. - letzten Endes auch eine Folge der Ausbreitung des römischen Reichs. Wir haben uralte Monumente besichtigt und sind eingetaucht in eine Vergangenheit, mit der wir uns heute nur noch schwer identifizieren können. So gehört z.B. der Katholizismus durchaus zu unseren Wurzeln dazu, und die ein oder der andere hat sich gefragt, ob es denn wirklich so viele Kirchen, Dome und Kathedralen auf dem Programm braucht. Zumindest kennen wir jetzt den Unterschied und die Bedingungen!

Während der 3 Tage hat uns aber auch das Bild eines Baumes begleitet. Die Wurzeln, der Stamm, die Jahresringe wurden in Bezug zu unseren Erfahrungen im Glauben gesetzt. Dazu gab es Impulse zur Anregung der persönlichen Auseinandersetzung. Um den eigenen Wurzeln des Glaubens auf die Spur zu kommen, gilt es sich mitunter den richtigen Fragen zu stellen. In meiner Funktion als Reiseleiterin wurde ich zur Wegbegleiterin und durfte die Teilnehmenden dazu ermutigen und herausfordern. Die sich daraus ergebenden Gespräche empfand ich als sehr interessant und aufbauend zugleich.

Das macht Lust auf mehr! Und zum Schluss blieb eigentlich nur noch die Frage offen: „Weißt du schon, wo es nächstes Jahr hingehet?“ Besonders gefreut haben mich dann Aussagen wie: „Ach egal, ich bin auf jeden Fall wieder mit dabei!“. In diesem Zusammenhang darf ich mich bei allen bedanken, die mir an der Stelle Ihr Vertrauen entgegengebracht haben und schon mal so viel verraten: Ja! Es geht weiter!

Nach 5 Jahren GenerationPlus on Tour ist es Zeit für ein SPEZIAL und die Erweiterung der guten und bereichernden Zusammenarbeit mit dem LKG Puschendorf und cfr-Reisedienst.

(Termin der nächsten Tour siehe Pinnwand)



Da sich dieses Angebot deutlich von dem bisherigen unterscheidet (Dauer, Kosten, Freizeitcharakter) möchte ich auch gerne für Kurzentschlossene im neuen Jahr zwei Angebote starten: Kultur&Glaube bzw. Natur&Glaube

Dafür soll jeweils ein Tag im Frühling und im Herbst geplant werden und man startet gemeinsam von Nürnberg aus zu einer Tagestour. Inhalt der Tage könnte sein: Ein Ort, eine Stadt in angemessener Reichweite, verbunden mit einem Besuch in der Gemeinde vor Ort oder/und einer besonderen Stadtführung. Vorstellbar wäre aber auch eine Art „Pilgertour“ oder Wanderung in die nähere Umgebung. Das Ganze soll mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bewerkstelligt werden. Hierfür suche ich auf jeden Fall ein Team, das sich mit mir zusammen der Planung und Organisation annimmt. Sollte das bei Ihnen lieber Leser, liebe Leserin auf Interesse und Zuspruch stoßen würde ich mich über eine Kontaktaufnahme sehr freuen. Die Durchführung hängt letztendlich davon ab, ob sich Personen für die Mitarbeit an der Stelle gewinnen lassen.

In diesem Sinne freue ich mich weiterhin auf die Begegnungen an den unterschiedlichen Stellen und auf Ihre Rückmeldungen, Fragen, Wünsche und Anregungen.

Gott befohlen

Ihre Martina Wawroschek

Einsatzseelsorge: Ein Sprungtuch für verletzte Seelen



In Weihenzell fand am 21.11.2021 der Festgottesdienst der Aktion Blaulicht unter dem Motto „Lebenswege“ statt.

In Krisen- oder Notsituationen eine

helfende Hand, einen Menschen zur Seite zu haben, der einfach nur zuhört oder wenn nötig Hilfestellung für den rechten Weg geben kann, ist für viele Menschen von unschätzbarem Wert. Dass dies auch den Einsatzkräften von Rettungs- und Hilfsdiensten, Feuerwehren oder der Polizei nicht anders geht, hat sich in den vergangenen Jahren vielfach herausgestellt. Mittlerweile steht bei diesen Institutionen bei schweren Unglücksfällen oder nach grausamen Gewalttaten auch die Sorge um die Psyche der Einsatzkräfte im Fokus vieler Bemühungen. Eine feste Säule ist hierbei seit Jahren die Aktion Blaulicht: Deren Leiter Gerhard Werner steht den Mitgliedern der Blaulichtfamilie rund um die Uhr als geschätzter Ansprechpartner zur Verfügung. In der 18. Auflage des

Blaulicht-Gottesdienstes, der in der Weihenzeller Hans-Popp-Halle gefeiert wurde, stand einmal mehr der Dank für vielfältige Hilfe unter dem Zeichen des Kreuzes im Mittelpunkt.

Die „Sorge für die Seele“ kann für Betroffene wie eine Schutzausrüstung, ein Sprungtuch, manchmal sogar wie ein Rettungsanker wirken. Gleichzeitig würdigte man das segensreiche Wirken des Theologen Gerhard Werner, der seit 40 Jahren als Pastor, Missionar und Einsatzseelsorger tätig ist. In seiner Festansprache machte Matthias Frey, Direktor der Studien- und Lebensgemeinschaft Tabor in Marburg, deutlich, dass Gerhard Werner mit seinen Fähigkeiten unzählige Menschen in tiefgreifenden Ausnahmesituationen begleiten konnte und für sie – egal welcher Konfession - wie ein Fels in der Brandung zur Seite stand. Der tiefgehende Gottesdienst wurde vom „Musikteam“ einfühlsam begleitet.



Artikel der FLZ, von der Redaktion gekürzt, Bild Stefan Schuster

Wochenende für Prediger-Frauen



Freitag, 1. Oktober 2021, 17.00 Uhr im Freizeitheim Oberschlauersbach. Endlich! Nach langer Zeit wieder Frauenwochenende. Vom Allgäu bis Altdorf, von München bis zum Steigerwald haben sich 18 Frauen auf den Weg gemacht. Die, die schon dabei waren, mit großer Vorfreude – die drei „Neuen“ mit gespannter Erwartung.

Am Freitagabend ist Raum und Zeit voneinander zu hören. Schönes und Schweres findet in Gestalt von Steinen und Blumen den Weg unters Kreuz. Am Ende blüht die Wüste. Das Erzählen ist eine große Ermutigung. Die Offenheit signalisiert: Hier werde ich verstanden. Wir singen, hören, beten und – lachen beim Auspacken unsere Schrottwichtelgeschenke.

Am Samstagvormittag das Thema „Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? – Auf welche Stimme hören wir?“ Wir „beamen“ uns in den Garten Eden und hören von den zwei Bäumen, der Frage: „Adam, wo bist du?“, vom Nackt-sein und von dem sicheren Ort in uns.

Der Nachmittag bietet einen Spaziergang, Kreativangebote oder Zeit für den Workshop „Kaffee und Kuchen“ ☺. Wir haben herrliches Wetter und können draußen in der Sonne sitzen.

Am Abend Lobpreis und „Einfach beten“. Zwei von uns haben diesen Kurs online mitgemacht und wir üben es, einfach zu beten.

Und wir genießen es endlich wieder einmal richtig zu singen – von Klavier, Geige, Gitarre und Flöte begleitet. Zwei Frauen fahren danach schon nach Hause, aber sie waren dabei.

Am Sonntag feiern wir Gottesdienst mit Liedern, Psalmen, Zusage von Jesus, Abendmahl und gegenseitigem Segenszuspruch.

Nach dem leckeren Mittagessen ist das Wochenende leider schon wieder zu Ende. Wir fahren mit viel Dankbarkeit, ermutigt und gestärkt durch die Begegnungen wieder zurück in unseren Alltag.

So Gott will und wir leben, wird das Frauenwochenende im nächsten Jahr vom 21.-23.10.2022 im Kloster Maihingen stattfinden. Herzliche Einladung!

Kornelia Mews

Beendigung einer Gemeinschaftsarbeit

Landeskirchliche Gemeinschaft Wilhelmsdorf

Nach 103 Jahren des Bestehens wurde die Gemeinschaftsarbeit zum 30.09.2021 beendet. Durch die Überalterung der Mitglieder, fehlendem Nachwuchs (vor allem junge Familien) und fehlende Mitarbeiter, ist künftig eine sinnvolle Gemeindefarbeit nicht mehr möglich. Die Instandhaltung und anstehende Reparaturen unseres Gemeinschaftshauses und die gestiegenen finanziellen Anforderungen können durch die wenigen Mitglieder nicht mehr erbracht werden. Nach einer langen und schwierigen Zeit der Entscheidungsfindung und Zukunftsplanung wurde in einer Mitgliederversammlung mit Herrn Ulm und Herrn Holzwarth gemeinsam die Beendigung entschieden. Mit einem Dank- und Gebetsgottesdienst am 03. Oktober 2021 wurde der langen Zeit des Bestehens und des segenreichen Wirkens der LKG in Wilhelmsdorf und Umgebung gedacht. Die bestehenden Bibelkreise werden als Hauskreise weitergeführt.



Vorträge, Veranstaltungen & Seminare der Stiftung Therapeutische Seelsorge

28.01.2022	Selbsterfahrung: Wenn Gott dich still berührt – wer bin ich?, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner
28.-29.01.2022	Lebenslogik entdecken – Grundlagen der Individualpsychologie, Online-Seminar, Ricarda Abrell
29.01.2022	Mobbing – eine der Blüten des Individualismus der Postmoderne, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner
01./08./15./	Treffpunkt für Paare – Impulse für die eigene Beziehung. Gesprächszeit zu zweit, Online-Seminar,
22.02.2022	Thomas Alexi
10.02.2022	Vortrag für Paare: Einander zum Blühen bringen, Online-Vortrag, Thomas Alexi
11.-12.02.2022	Menschen begleiten und beraten – Einführung in die Beratende Seelsorge, Gunzenhausen, Werner Schäfer
24.-26.02.2022	Start der Ausbildung Mediatorin/Mediator, Neuendettelsau, Hartmut Schäfer
26.02.2022	Selbsterfahrung: Wenn Gott dich still berührt – unterwegs sein, Heilsbronn-Bonnhof, Utina Hübner
03.03.2022	Leben mit Alltagsnarzissten, Online-Seminar, Dr. Martina Kessler
11.-13.03.2022	CoCaP – Schulungskurs zur Leitung einer Seelsorgegruppe im geschützten Rahmen, Weisendorf, Thomas Alexi
22.03.2022	Vortrag: Eine Kultur der Seelsorge entwickeln – Chancen und Aufgabe der ganzen Gemeinde, Online-Vortrag, Thomas Alexi
25.03.2022	Menschen begleiten und beraten – Klassische Formen der Seelsorge, Online-Seminar, Werner Schäfer

Voranzeige: Weiterbildung Trauma – Verstehen, Integrieren und Weitergehen **29.-30.04.2022** in Neuendettelsau mit Dr. Heike Bindner (weitere 5 Termine bis Februar 2023)

Anmeldung und weitere Informationen unter: Sekretariat Stiftung TS: 09831 6879542

E-Mail: sekretariat@stiftung-ts.de, www.stiftung-ts.de



**HERR, du erforschest mich und kennest mich.
Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es;
du verstehst meine Gedanken von ferne.**

aus Psalm 139

Januar	
09.-16.01.	Allianzgebetswoche
11.-12.01.	HGV-Vorstandsklausur
14.-15.01.	Klausurtagung GV (geschäftsführender Vorstand) EC, G. Guthmann
16.01.	Gottesdienst in Mering, G. Guthmann
23.01.	Einführungsgottesdienst Gemeindeleitung Altdorf, 11.00 Uhr, J. Werth
25.01.	Mutig glauben - mutig leiten LeiterInnen-abend mit Johannes Stockmayer
28.-29.01.	HGV-Verbandsratsklausur
Februar	
17.-19.02.	Gnadauer Mitgliederversammlung in Marburg, V. Ulm, G. Guthmann
23.02.	GV EC, G. Guthmann
25.-27.02.	Bausteinewelt in Kulmbach
27.02	Gottesdienst Ortenburg, G. Guthmann
März	
15.03.	HGV-Hauptamtlichentag in der LKG Nördlingen
18.03.	GV EC, G. Guthmann
19.03.	ConnECt in Oberschlauersbach
23.03.	HGV Vorstand (Zoom)
01.-03.04.	BeG-Impuls Tabor: schrift gerecht leben
16.-18.04.	Osterkonferenz

Gebetsanliegen HGV

- Zukunftsvision des HGV (siehe S. 2)
- Neue Liebe zur Bibel → ausgehend vom BeG-Impuls – und Umsetzung der ethischen Konsequenzen
- Überwindung der Corona-Pandemie
- Überwindung der Spaltungstendenzen in unserer Gesellschaft → Christen als Friedenstifter
- Bewahrung der Einheit in unseren Gemeinden



Gebetsanliegen EC

- Neustart der Bausteinewelt nach der erzwungenen langen Corona-Pause
- Vorbereitung und Durchführung der OKO (Osterkonferenz in Gunzenhausen)
- Gute Belegung des EC-Freizeitheims Oberschlauersbach
- Genügend gute und qualifizierte Mitarbeitende im EC-Freizeitheim



Unsere neuen HGV-Mitglieder

Herzlich willkommen!

- Bamberg:** Sarah Becker, Dorothea und Max Friedrich, Matthias Dörfler
Burgbernheim: Marianne Behr, Hans-Martin Henninger
Gunzenhausen: David Bredow, Anika Fauland
Ingolstadt: Markus Müntinga, Markus Polzin
Kempten: Theresa und Frederick Mersi, Ramona Zerfaß
Königsbrunn: Julia Greinwald, Manuela Jung
Roßtal: Christine und Benjamin Kelber
Stein-Deutenbach: Ingrid Edelhäuser
Straubing: Helga und Christian Denk, Marion Nachreiner, Brigitte und Rudolf Kerscher
Treuchtlingen: Kornelia Mews
Wolfratshausen: Friederike Knorr

Wir gedenken unserer Heimgegangenen

Werner Löffler	Ravensburg	90 Jahre
Babetta Peip	Schwabach	90 Jahre
Edith Rampold	Mü-Bogenhausen	76 Jahre
Alfons Schmidt	Gunzenhausen	93 Jahre
Gerda Schmidt	Röthenbach	84 Jahre
Walter Seckler sen.	Königsbrunn	86 Jahre
Martin Sprengel	Ravensburg	80 Jahre
Sieglinde Stiffel	Ortenburg	85 Jahre
Elisabeth Ströbel	Weisendorf	64 Jahre
Siegfried Will	Straubing	95 Jahre
Georg Ziegler	Seukendorf	80 Jahre

Siegfried Will, Straubing - Nachruf von Inspektor Günter Guthmann



Siegfried Will ist bei einer Evangelisation durch Pfarrer Günther Carqueville zum Glauben gekommen. Seine Beziehung zu Christus war ihm immer besonders wichtig.

Nachdem er schon zuvor unter der Leitung von Max Lehmann aktiv mitgearbeitet hatte, war er vom 24.11.1988 bis 21.01.1997 Vorsitzender der Evangelischen Gemeinschaft. Wir sind sehr dankbar für seine Treue zu Jesus bis zum Schluss und seinen langjährigen Dienst in unserer Evangelischen Gemeinschaft Straubing.

Termine 2022

25.01.2022	Mutig glauben - Mutig leiten, LeiterInnen-Abend per Zoom
15.03.2022	HGV-Hauptamtlichentag, LKG Nördlingen
16.-18.04.2022 (Ostern)	Osterkonferenz
01.05.2022	Sonntag des EC in den örtlichen Gemeinschaften (Mit-)Gestaltung von Jugend und Kollekte für den EC
07.05.2022	Gemeindeleitertag, Bethelsaal
05.06.2022 (Pfingsten)	Pfingstkonferenz, Bethelsaal, mit Dr. Hans-Joachim Eckstein
12.06.2022 (Trinitatis)	Sonntag der Mission in den örtlichen Gemeinschaften (Gestaltungsvorschlag MM) Kollekte für die Marburger Mission
25.06.2022	Frauentag auf der Hensoltshöhe
28.06.2022	Hauptamtlichentag, GUN Bethel
20.07.2022	Seniorentag, Puschendorf
24.07.2022	Fest der Mission, Bethelsaal
02.09.2022	Einführungstag für HA in GUN, Eben-Ezer, Konf.Zimmer
25.-30.09.2022	GenerationPlus on Tour in Kooperation mit cfr-Reisen Puschendorf
26.-28.09.2022	HGV-Tagung, Pappenheim
22.10.2022	HGV-Delegiertenversammlung, GUN Bethel
12.11.2022	Sem. für haupt- und ehrenamtliche VerkündigerInnen
20.11.2022	Gottesdienst der AKTION Blaulicht Hans-Popp-Halle in Weihenzell
02.-04.12.2022	Adventskonferenz, Bethelsaal
01.-03. April 2022	BeG-Impuls in Tabor / Marburg (starke Empfehlung)
25.-29. Mai 2022	Christival in Erfurt
03. Oktober 2022	Missionale in Nürnberg, Wilhelm-Löhe-Schule MUTausbruch für engagierte Christinnen und Christen https://afg-elkb.de/themen/missionarische-projekte/missionale/



HGV Gebetsinitiative

Den Videoclip dazu finden Sie auf unserem Youtube-Kanal



<https://www.youtube.com/c/HensoltshoherGemeinschaftsverband>



Neuer Termin

generation **PLUS** on Tour

25. bis 30. September 2022

Faszinierende Felsenlandschaft und barocke Elbmetropole Dresden

<https://www.hgv-gunzenhausen.de/>



Alles neu?!

So lautet das Thema der OKO vom **16.-18.04.2022** des EC-Bayern und der Stiftung Hensoltshöhe. Als Redner sind dabei Felix Padur und Roland Werner aus Marburg, Samuel Haubner, Wolfgang Becker u.v.a. Künstlerisch gestalten Endeavor Worship, Mr. Joy und Arne Kopfermann das Osterfest auf dem Gelände der Hensoltshöhe.

Parallel findet die Osterkonferenz for Kids mit einem Team des EC-Deutschland statt.

Weitere Infos: www.osterkonferenz.de

Wir sind sehr dankbar für Spenden

- für Neugründung und Neustart im HGV: IBAN: DE81 7655 1540 0000 6816 27 Sparkasse Gunzenhausen SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN
- für Verbandsaufgaben, auch fürs Jubiläum: IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03 Sparkasse Gunzenhausen SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN

Kontakte:



Volker Ulm
1. Vorsitzender
Regionalleiter NW
Willenbachstr. 42
91456 Diespeck
Tel. 09831/507-333
volker.ulm@hgv.church



Jan Werth
2. Vorsitzender
Regionalleiter NO
Ziegelhüttenstr. 30
95326 Kulmbach
Tel. 09221/8047431
jan.werth@hgv.church



Günter Guthmann
Inspektor, Regionalleiter S
Melchior-Meyr-Str. 7
86757 Wallerstein-Ehringen
neue Tel.Nr. 09081/2729290
guenther.guthmann@hgv.church



Andreas Theiß
Inspektor, Regionalleiter M
Bismarckstr. 19
91054 Erlangen
Tel. 09131/21491
andreas.theiss@hgv.church

Impressum:

HGV informativ
quartalsmäßig erscheinende
Informationen aus dem
Hensoltshöher Gemein-
schaftsverband e.V.

Redaktion:
Günter Guthmann,
Christa Loy u.a.

Herausgeber:
Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V.
Hensoltstraße 58, 91710 Gunzenhausen
Tel. 09831/507-205; Fax 09831/507-349
hgv-geschaeftsstelle@hensoltshoehe.de

Bankverbindung:
Sparkasse Gunzenhausen
IBAN: DE59 7655 1540 0000 1039 03
SWIFT-BIC: BYLADEM1GUN



Martin Holzwarth
Geschäftsführer
Gunzenhausen
Tel. 09831/507-351
martin.holzwarth@hgv.church